

Darf man über Hitler lachen?

Im Aachener Das Da Theater wird das Stück „Er ist wieder da“ inszeniert – große Kartennachfrage

■ Von Myriam Weber

Der Führer ist wieder da. Plötzlich erwacht er – ausgerechnet am Holocaust-Mahnmal – aus einer rund 70-jährigen Ohnmacht und befindet sich nun im Berlin der Gegenwart. Zwischen „Spätis“, einer türkischen Blitzzeitung und der erstaunlichen „Technologie namens Internet“ muss Adolf Hitler (Klaus Belezcko) feststellen, dass sich seit 1945 so einiges verändert hat – nur seine Gesinnung eben nicht. Wie er in der für ihn neuen Welt zurecht kommt und wie die Menschen auf ihn reagieren, zeigt das Das Da Theater in seiner Inszenierung von „Er ist wieder da“ nach dem Roman von Timur Vermes. Schon die Romanverfilmung im Jahr 2015 hat mächtig für Furore gesorgt und ließ die Frage aufkommen: Darf man eigentlich über den Fanatisten und Massenmörder Adolf Hitler lachen? Roman, Film und nun die Aachener Erstaufführung geben eine eindeutige Antwort. Ja, aber das Lachen bleibt dem Zuschauer auch so manches Mal im Halse stecken, zum Beispiel als die Schauspieler den Hitlergruß zeigen, im Chor „Sieg Heil“ rufen und die erste Strophe des Deutschlandliedes singen.



Die „Bildzeitung“ lässt an Adolf Hitler und an seiner neuen Talkshow kein gutes Haar. Foto: Achim Bieler

Es lässt einen erschauern, aber genau darauf zielt die Inszenierung, die als gesellschaftskritische Satire zu verstehen ist, ab. Kioskbesitzerin (Anke Jansen) verhilft Hitler zu einer Karriere im Fernsehen. Sie und die Produktionsfirma halten ihn für einen politisch nicht ganz korrekten Comedian und etablieren ihn als Marke mit eigener Sendung. Er wird zum gefeierten TV-Star. Schnell erliegen auch die Zuschauer dem Charisma und der

überzeugenden Rhetorik des „außergewöhnlichen“ Mannes. So einen wie ihn hat es schließlich noch nie gegeben. Der Interviewer, genauer über den vermeintlichen Comedian herauszufinden, scheitert an Hitlers manipulativer Sprachgewandtheit. Trotzdem: Die Titelseite und somit die Aufmerksamkeit des Volkes ist ihm sicher. Seine Argumentationsstrategie wird im Interview mit Grünen-Politikerin Re-

nate Künast (ebenfalls Anke Jansen) deutlich. In die Ecke gedrängt flüchtet Künast schließlich überfordert aus der Sendung. Die satirische Darstellung entlarvt Hitlers Propaganda und führt dem Publikum vor Augen, wie er die Menschen geschickt um den Finger wickelt. Und das funktioniert – damals wie heute. Von Millionen Menschen gefeiert hat er gleichzeitig Millionen unschuldige getötet. Die Schauspieler, die in meh-

rere Rollen schlüpfen, geben einen Einblick, wie Adolf Hitler es schaffte, derartig populär zu werden. Die Mitarbeiter der Produktionsfirma, bei der er unter Vertrag steht, bewundern ihn dafür, dass er die „Polen-Nummer“ mal eben so aus dem Ärmel schüttelt, dem Wäschereimitarbeiter (Mehdi Salim) muss er ein Autogramm geben und seine Assistentin Vera Krömeier (Tine Scheibe) hilft ihm beim Anlegen einer E-Mailadresse

und stellt fest „adolf hitler“ ist leider schon vergeben“. Der Führer hat es leicht, sich in der Gegenwart zurecht zu finden. Schließlich empfangen die Menschen den „Freak“ mit offenen Armen. „Sie hätten ruhig schon früher kommen können“, huldigen sie ihm. In seiner Show genießt er völlige Redefreiheit, nur das Thema Juden sei nicht witzig und bleibe außen vor. Sein Erfolg wird soweit auf die Spitze getrieben, dass er dafür mit einem Preis ausgezeichnet wird. Das, was auf der Bühne gezeigt wird, ist sicher an einigen Stellen schwer auszuhalten. Das Spiel beschäftigt den Zuschauer noch im Nachhinein. Lässt sich das fiktive Szenario auf die Realität und existierende Machthaber übertragen? Sind die Menschen heute noch so leicht zu manipulieren? Das Stück regt an, nachzudenken. Trotzdem ist Lachen erlaubt, denn „Er ist wieder da“ hält den Finger in die Wunde und bleibt dennoch der Thematik gegenüber sensibel und verherblos in keinsten Weise den Nationalsozialismus.

INFO

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es Zusatzvorstellungen, und zwar am 14. und 15. Dezember. Infos: www.dasda.de